Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar 27, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bagatell zu verkaufen—M. Erb.
Eine seltene Gelegenheit u. s. w.
Wahl-Proklamation—Mayor.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc., ꝛc.

Geld, Geld, Geld!

Im „Germania Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird nächsten Samstag Abend, den 29ten Januar, Geld versteigert oder verloost werden. Kauflustige sind dazu eingeladen.

Im Auftrag des Direktoriums,
Christian Giede, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Januar 27, 1876.

Die richtige Zeit.—Wie Wenige finden im Leben die richtige Zeit und gehen daher oft ihrem Ruine entgegen. Hast Du Husten, so gebrauche zu richtiger Zeit Dr. August König's Hamburger Brustthee, und Du wirst nachher nicht auf dem Krankenlager zu bereuen haben, daß Du die richtige Zeit, dem Unwohlsein zu steuern, verpaßt hattest. 12.

Eine seltene Gelegenheit wird einem Geschäftsmanne geboten, welcher einen Schuh- und Stiefel-Store zu kaufen wünscht, wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist.

Verurtheilt. — Samuel Sweeney, der Neger, welcher das weiße Mädchen vor mehreren Monaten von Millerstown entführte, und später nach Lancaster County brachte, (wir erwähnten den Fall zur Zeit) wurde zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.—Zu kurz.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie läßt gegenwärtig wieder eine Anzahl Passagier-Cars bauen, die an Pracht und Eleganz von keiner anderen in diesem Lande übertroffen werden. Die meisten, wenn nicht alle diese Cars werden in Altoona gebaut.

Gut. — Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, jeder der Feuer-Compagnien $100 per Jahr aus der Stadtkasse zuzuschießen. Wenn irgend Jemand Unterstützung verdient, so sind es die Feuerleute. Bei Tag wie des Nachts sind sie immer bereit, das Eigenthum ihrer Mitbürger zu retten.

Bloß erschrocken. — Nahe Middletown, diesem County, wurde vor einigen Tagen eine Negerin von dem „Bumber" eines Frachtzugs getroffen, und einen Abhang neben der Bahn hinuntergeschleudert. Der Zug wurde angehalten, und nach ihr gesucht; zum Erstaunen fand man, daß sie nicht im geringsten beschädigt war! Als sie gefragt wurde, ob sie verletzt sei, antwortete sie: „Nein, weh gethan bin ich nit, aber bei Golli, ungeheuer erschrocke!"

Ein sauberer Collektor. — Joseph Sheesly, Collektor von Susquehanna Township, diesem County, muß wahrscheinlich in Staat-Schatzmeister Kemble's Schule gegangen sein, denn er versteht das Addiren aus dem FF. Wir sahen vor einigen Tagen eine Quittung von ihm unterzeichnet, wo er dem Inhaber nebst $15.44 County-Tax, auch noch 50 Cents Staats-Tax mehr rechnete, da er doch weiß, daß der Staatstax abgeschafft ist!—Man hüte sich vor solchen Collektoren.

Persönliches.—Während der Inaugurations- und dieser Woche, gewährte es uns große Freude, eine beträchtliche Anzahl unsrer auswärts wohnenden Freunden in unserm Sanktum zu begrüßen, und zwar Folgende: Hrn. John Ballier (Sohn des Gen. Ballier von Philadelphia), Hrn. Christian Müller, der freundliche Superintendent von Kohnle & Son's Hotel an der Fairmount Avenue in obengenannter Stadt, deren Anzeige sich in heutiger Nro. der „Staatszeitung" befindet; ferner, Hrn. N. Gerbig und Gattin von Chambersburg, Hrn. C. Kaffenberger von Mechanicsburg, die Herren John Haas, John Bink (Stiefsohn des Hrn. Friedrich Bink), und ein Sohn des Hrn. Fr. C. Kraus, alle von Marietta. Sodann begrüßten wir auch unsern freundlichen Agent, Hrn. Charles Rothenberger und Hrn. John S. Wagner, Beide von Reading, und Beide auch Mitglieder der berühmten Ringgold Musikbande von daselbst, welche kaum übertroffen werden kann; Hrn. Heinrich Schmidt, den zuvorkommenden Barkeeper und Neffe unsres geschätzten Agenten, Hrn. Fr. Schmidt in Pittsburg; unser junger Freund sah ganz nett, und wie ein alter Veteran aus. Ihm folgten auch Hr. Aug. Siedle, ältester Sohn des Hrn. Uhrenmacher Siedle an der Fünften Straße, Pittsburg, sowie die Herren Lieut. Siebert, Kail und Bullach, lauter Mitglieder der "Grays" des 18ten Regiments, und die Herren Kalkhof, Schattenberg und Datz, Mitglieder der berühmten „Great Western Musikbande, eine der besten im Staate; Hrn. John König von Sunbury, Hrn. Peter Späht von Dillsburg, Hrn. Ignaz Fuchs von Patterson, Hrn. Wm. Siefert von Lankaster, und unsre beiden Papiermüller, die Gebrüder John und Wm. Schober von ebendaselbst. Zu Zeiten war unser Sanktum dermaßen überfüllt, daß wir kaum wußten, wo den lieben Freunden Sitze zu verschaffen, da wir doch nur einen Stuhl hatten! Ja, just einen Stuhl! Doch, das Sprüchwort sagt „Es gehen viele Schafe in einen Stall," und so kam es, daß sich Alle recht gut begnügten, und frohen Muthes waren, die wackere „alte Haus" wieder emal zu sehen. Allen sagen wir freundlichst Dank.

Soeben, als wir die Formen zur Presse anschickten, beehrte uns auch Hr. Aldermann Haas, Lokal-Redakteur des „Lancaster Volksfreund" mit einem Besuch. Es freute uns sehr, den wackeren alten Freund und Collegen wohlauf und munter zu sehen.

Dankabstattung.—Wir können nicht unterlassen, jenem wackeren und herzensguten Bierbrauer, Hrn. Christian Maier von Hamburg, Berks County, unsern verbindlichsten Dank abzustatten, für das Uebersenden eines Kegs seines famosen Biers. Alle Ehre dem guten Freund, der seinen Drucker noch nicht vergessen hat. Er hat's Herz auf dem rechten Platz, und darum ist auch sein Bier tip top. Lange lebe Freund Maier, und das demokratische Berks County.

Eine Stechaffaire. — John Deible und Peter Lower von Elisabethville, diesem County, geriethen am Mittwoch Abend in Buffington's Hotel jenes Orts in Streit mit einander, und während sie in diesem Lustspiel begriffen waren, zog Deible ein Messer, und schnitt dem Hals seines Gegners auf eine schreckliche Weise, so daß man an dessen (Lower's) Aufkommen zweifelt. Deible hat sich unsicher gemacht.

Später.—Deible ist seitdem eingefangen worden, und befindet sich jetzt wegen Mangel an $1,500 Bürgschaft, in der Jail. Es wird geglaubt, daß Lower wieder davon kommt, obwohl die Wunden bedenklich sein sollen.

Das läßt sich hören.—Hrn. John Sieber, wohnhaft an der Ecke der Vierten und Hamilton Straße in West-Harrisburg widerfuhr letzthin folgender Fall, der wohl einzeln in seiner Art dasteht. An einem gewissen Abend drangen nämlich Diebe in seinen Gänse- und Hühnerstall, und stahlen aus demselben eine gerupfte Gans. Das war für unsern alten Freund natürlich ein bedeutender Schaden, da er arm, und nicht gerade der Mann ist, dem die gebratenen Gänse in den Mund fliegen. Wie erstaunte er aber, als er am nächsten Morgen erwachte und in seinem Stalle wieder eine andere Gans, und zwar eine lebendige und noch größere als die Gestohlene vorfand! — Das ist wieder ein Beweis, daß nicht alle Diebe unehrlich sind.

Knappes Entkommen. — Während Oscar Jäger, Sohn der Eigenthümerin des Upper Dauphin Hotel in Lykenstown, diesem County, um etwa 11½ Uhr in der Dienstag Nacht das Geld in der Schublade des Wirthszimmers zählte, hörte er einen Revolver abschießen; die Kugel desselben fuhr in eine Fensterrahme an der Außenseite des Hotels. Durch den Schuß etwas erschreckt, trat Hr. Jäger zur Seite, hatte aber kaum seine Stellung gewechselt, als ein zweiter Schuß fiel, und die Kugel durch das Fenster sauste, in direkter Linie, wo Hr. J. zuvor gestanden hatte! Die Kugel traf die Wand, und fiel dann zu Boden. Wäre der junge Mann da stehen geblieben wo er zuerst gestanden hatte, so hätte ihn die Kugel ohnfehlbar getroffen, was die Richtung welche dieselbe genommen, hinlänglich bewieß. Wer der Thäter dieser ruchlosen That ist, weiß man nicht; es ist jedoch allgemein der Glaube, daß es auf einen Raub abgesehen war.

Ehre, dem Ehre gebührt. —Während der Inauguration des Gov. Hartranft am vorletzten Dienstag trugen Hr. Hartranft wie auch Lieutenant-Governör Latta, prachtvolle Boquets, welche allgemeine Bewunderung erregten. Es hieß Anfangs, als habe man die Boquets von New-York kommen lassen, (als ob nur in New-York hübsche Blumensträuße gemacht werden); dem ist jedoch nicht so. Genannte Boquets wurden von einer hiesigen Dame angefertigt, und zwar von Madame Noviock, der freundlichen Gattin des bekannten Gärtners Noviack, dessen Gärtnerei sich dem Pennsylvania Bahnhof gegenüber befindet. Frau Noviock versteht es, Boquets mit Geschmack und Pracht zuzubereiten ebensogut, wenn vielleicht nicht noch besser, als manche der New-Yorker. Um hübsche Blumensträuße zu machen, brauchen die Harrisburger nicht nach New-York oder andere Ortschaften zu gehen; wir haben das Talent dazu in unsrer eigenen Stadt.

Ein Dieb getödtet.—Während Frau Billman, eine Wittwe, wohnhaft nahe Shamokin, Northumberland County, letzte Woche mit Melken der Kühe sich in ihrer Scheuer befand, drangen sieben Männer in ihr Haus, und stahlen etwa $2,100. Gerade als die Diebe im Hause an der Arbeit waren, näherte sich der Schwiegersohn der Frau Billman dem Hause. Sie warnten ihn, nicht näher zu kommen, während einer der Räuber auch wirklich auf ihn schoß, und den Schwiegersohn (Hanninger) zurück trieb. Dieser eilte schnell in seine Wohnung, verschaffte sich ein Gewehr, und streckte einen der Räuber, welche vor dem Hause standen, todt nieder, und verwundete einen andern. Der Todte heißt Philipp Hughes, und wohnte in Shamokin. Ein andrer der Diebe, Namens Martin Farrel, wurde später in Pottsville verhaftet. Man hofft auch die übrigen noch einzufangen. Das Geld wurde noch nicht wieder erlangt.

Warum verschieben? — Durch die Kniffe zweier Advokaten (Durbin von Lykenstown, und L'Velle von Schuylkill County) ist es gelungen, das Verhör des jungen J. Hampt. Miller von Wiconisco, diesem County, der, wie bekannt, neulich seinen Stiefvater im obengenannten Städtchen erschoß, bis zur April-Court hinauszuschieben! Und warum? Weil die spitzfindigen Advokaten einen kleinen Haken im Gesetz sahen, welcher verlangt, daß der Scheriff und die Commisioners vorerst noch einmal eingeschworen werden müssen, ehe sie die Namen aus dem Juryrad ziehen! Wie klug und schlau doch die Herren Advokaten sind. Wurden nicht der Scheriff und Commissioners in ihre resp. Aemter eingeschworen, als sie ihre Aemter antraten? — Das Ende dieser Mordgeschichte wird sein, daß Miller, wenn nicht frei, so doch nur ein paar Jahren Zuchthausstrafe — auf dem Papier — erhält, und dann — begnadigt wird! Man merke sich's.

Große Arbeiter-Versammlung.

Am Samstag Abend fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen Arbeiter im Courthause statt, um Mittel zu ergreifen, dem Nothstand der arbeitenden Klasse abzuhelfen. Hr. H. M. Torbett von hier, wie auch Col. McDowell, hielten begeisterte Reden an die zahlreiche Versammlung, welche mit großem Enthusiasmus applaudirt wurden. Die Reden der beiden Herren bezogen sich meistens auf den jetzigen traurigen Zustand der Arbeiter, indem sie die gänzliche Schuld desselben auf das Capital, — das monarchisch-aristokratische Haschen nach großem Reichthum, und auf die Verschwendungssucht unsrer Beamten legten. Würden Diejenigen die Ehre erhalten denen sie gebührt, so wären es die Arbeiter; denn **sie** seien's, die den Reichthum des Landes entwickelten, und die meisten Taxen bezahlten. Hr. Torbett tadelte aufs schärfste die pomphaften politische Aufzüge und Paraden unsrer Zeit. Er sprach gegen das Verschwenden von $5,000 für Feuerwerke bei der Inauguration des Governörs, während der Arbeiter blos siebenzig Cents per Tag bekommt, und seine hungernde Familie darben muß! „Laßt uns zurückgehen zu den Zeiten Jefferson's, welcher allen diesen Pomp mit Verachtung von sich wieß," sagte Hr. Torbett, „und laßt uns andere, bessere Männer erwählen. Das Denkmal an der State-Straße," fuhr Hr. T. fort, „das zur Ehre der Dauphin County Soldaten errichtet wurde, ist in seinem gegenwärtigen unvollendeten Zustand bei weitem besser als wenn es fertig ist, denn es soll die Statue eines Generals erhalten, und doch hätte der gemeine Soldat dasselbe Recht wie der General, da Soldaten wie Offiziere nebeneinander kämpften, und warum sollen sie nicht auch gleiche Rechte an der Ehre und dem Ruhm haben?"

So weit, so gut. Aber, möchten wir die Arbeiter allen Ernstes fragen: Was helfen all' diese Versammlungen und all' diese glühende Worte der beiden Redner, wenn die Arbeiter immer wieder für dieselbe Partei, und für die reiche Geldaristokratie stimmen? Wer sind die reichen Monopolisten und Wucherer? Sind es nicht fast sämmtlich Republikaner? Sind es nicht gerade die reiche Aristokraten, die das Geld für Feuerwerke u. s. w. verschwenden, und dann den armen Taxbezahler zwingen, selbst dazu beizutragen? So lange die Arbeiter und das Volk nicht andere und bessere Männer erwählen, gerade so lange ist alles Geschwätz leerer—Humbug.

Hrn. Dr. S. S. Schultz, dem sehr thätigen und hochgeachteten Superintendent des Hospitals und der Staats-Irren-Anstalt zu Danville, Pa., sind wir zum wärmsten Danke verbunden für die Uebersendung des Jahresberichts der Trusties-Behörde und des Superintendenten jener Anstalt für das Jahr 1874 bis 1875.

Wie aus dem Bericht erhellt, so befanden sich beim Beginn des Jahres (am 30. September 1874) 238 Patienten in jener Anstalt, wovon 141 männlichen, und 97 weiblichen Geschlechts waren. Hinzu kamen während des laufenden Jahres, 125, nämlich 77 männliche, und 48 weibliche Personen, macht zusammen 363. Entlassen wurden 28 als wieder hergestellt, 23 auf der Besserung, 24 ohne Wechsel oder Veränderung ihres Zustandes, und 28 starben, so daß am Schluß des Jahres noch 260 Patienten sich in der Anstalt befanden. Im Durchschnitt waren täglich 246 Patienten in der Anstalt.

Wenn die Zunahme der Leidenden im selben Maße wie bisher sein sollte, so wird ehe lange die Anstalt in Danville zu klein sein für den wohlthätigen Zweck, für welchen sie geschaffen wurde, und sollte der Staat schleunigst dafür sorgen, daß mehr passende Gebäude für solche Kranke errichtet werden.

Ein trauriger Todesfall. — Vor einigen Wochen kam eine junge Dame von Williamsport nach Harrisburg, um in einer hiesigen Anstalt, wo Frauen aufgenommen werden, eine Heimath zu finden. Da sie keine Freunde hier hatte, so übernachtete sie bei einer Neger-Familie. Sie hatte ein achtbares Aussehen, und gab an, gesund zu sein, blos leide sie an einem geschwollenen Halse. Ihre Lage wurde der Hospital-Behörde mitgetheilt, in welcher Anstalt sie später aufgenommen wurde. Mehrere Tage nachher entdeckte man, daß sich die junge Dame in bedenklichem Zustande befinde, und eine Frühgeburt gehabt hatte. Als sie sah, daß ihre Umstände entdeckt waren, gestand sie, daß sie verführt geworden sei, weigerte sich aber, den Namen ihres Schänders anzugeben. Sie starb am letzten Freitag.

Der Name des Mädchens ist Sarah C. Gray. Man weiß noch nicht genau, wo ihre Verwandten wohnen, allein so viel ist bekannt, daß sie früher entweder in Williamsport, Lock-Haven oder in Altoona wohnte. Sie gab vor, noch eine Schwester zu haben, sagte aber nicht, wo diese wohne. In der Hoffnung, Freunde des armen Mädchen aufzufinden, blieb ihr Körper mehrere Tage lang unbeerdigt.

Seitdem obiges geschrieben erfahren wir, daß die Verstorbene früher als Magd im St. Charles Hotel zu Altoona angestellt war. Ihre Eltern sollen in Lewistown, Pa., wohnen.

☞ Der einzige Weg sich allgemeine Anerkennung zu erringen, besteht darin—daß man Tüchtiges leistet. Nirgends bewährt sich diese Maxime so sehr als bei Dr. Albert Conradis Augsburger Brustthee, über welchen J. C. Wittenburg, Morrow O. schreibt: So viele Mittel ich auch schon gegen meinen eingewurzelten Husten gebraucht habe, so hat doch keines einen solchen ausgezeichneten Erfolg gehabt, wie der Augsburger Brustthee von Dr. Albert Conradi, ich kann nicht mehr ohne denselben sein." 10.

Bei der Dauphin County Fair erhielt die Singer Nähmaschine das Diploma, (Nov. 4—tf.)

Der Freimaurer-Tempel in Philadelphia. — Unter allen Gebäuden Philadelphia's, ist der Freimaurer-Tempel an der Broad Straße unstreitig eines der prachtvollsten und imposantesten jener Stadt. Sein höchst eleganter und geschmackvoller Styl zeichnet ihn vor allen anderen Gebäuden aus, und wird von tausenden Fremden, die jene Stadt besuchen, mit Bewunderung und Staunen betrachtet. Wir selbst haben den herrlichen Pallast schon oft gesehen, und denselben bewundert; allein diese Bewunderung erreichte erst letzte Woche ihren Höhepunkt, als durch Freundeshand uns auch eine Einsicht in das Innere des Gebäudes gestattet wurde. Einer freundlichen Einladung Seitens des Hrn. Gottfried Keebler folgend, besuchten wir nämlich vor einigen Tagen den Tempel, um auch einmal das Innere desselben zu betrachten. Hr. K. hatte die Güte, uns durch das ganze große Gebäude zu geleiten. Die Pracht und das Erhabene der inneren Einrichtung, sowohl der verschiedenen großen Logensälen wie der kleineren Zimmer (wie z. B. die Zimmer der Sitzungen der Committees wie auch der Beamten), lassen sich kaum beschreiben. Das Auge wandert wie bewildert und voller Staunen umher, dieses und jenes Schöne und Erhabene betrachtend; man glaubt sich in einem königlichen Pallast, in den Vorhöfen des höchsten Gerichtswesens zu befinden, während einem ein erhabener Gedanke an das Schöne und Prachtvolle fesselt, in deren Nähe eine feierliche Stille herrscht.

Wir sind selbst kein Maurer, allein zur Ehre dieser zahlreichen Körperschaft müssen wir es sagen, daß ihr Tempel in Philadelphia einen höchst feierlichen und unvergeßlichen Eindruck auf uns machte. Wohl gibt es Viele, die Anstoß daran finden, daß ihre Verhandlungen heimlich, und das Anschließen an ihren Orden nicht Jedem zugänglich sind. Das sind eben Sachen, die wiederum ihre eigene Ursache haben, und zwar ganz richtige. Um diese hier anzugeben, ist nicht unsere Sache. Es ist indessen durch Thatsachen bewiesen, daß der Orden Werke der Humanität, verbunden mit christlicher Bruderliebe verrichtet, und daß unter seiner Gliederzahl die frömmsten und besten Männer gezählt werden. Gab es wohl je noblere und bessere Männer als wie Washington, Jefferson und andere unsrer Väter? Nun, alle diese waren Maurer.

Doch, zum Tempel. — Das prachtvolle Gebäude ist aus fast lauter Marmor, Steine und Eisen gebaut, und kostete nahezu zwei Millionen Dollars; das farbige große Fenster an der Fronte kostet allein $4,000! Im Erdgeschooß befinden sich zwei Dampfmaschinen zur Heizung des großen Gebäudes, wie auch ein tiefer Brunnen, aus welchem das Wasser durch eine Dampfmaschine geleitet wird. Auf dem ersten Floor befindet sich nebst einer großen Logenhalle und Offiecen, auch ein großer Saal, welcher zur Abhaltung von Bankets benutzt wird. Ein ähnlicher Saal befindet sich im dritten Stock, in welchem Gastmäler gegeben werden. Küche und die dazu gehörige Geräthschaften, befinden sich ebenfalls in diesem Stockwerk. Sämmtliche Geräthschaften, worunter silberne Löffeln, Gabeln und Messern, sowie vergoldete Teller und Schüsseln, sind markirt. Es wird berechnet, daß der Werth derselben und der verschiedenen Auszeichnungen der Logenbrüder sich auf zweimal hundert tausend Dollars belauft!

Dies ist blos eine kurze Skizze des Sehenswerthen in diesem Prachtbau, und danken wir Hrn. Keebler, einer der Verwalter desselben, auf's wärmste, für seine Güte und Freundschaft, uns diese Gelegenheit, einen Einblick in den schönen Tempel, der eine Zierde der Stadt, und als ein Denkmal der Nachwelt dasteht, gegeben hat.

Ein Lehrbuch für luth. Sonntagsschulen. — Hr. Pastor Meyser von Lancaster hat ein Lehrbuch für die unteren Klassen der lutherischen Sonntagsschulen (deutschen und englischen) ausgearbeitet, das sehr praktisch und passend für besagte Schulen sein soll. Das Werkchen wird in etlichen Wochen seine Erscheinung machen (das englische ist beinahe fertig.) Die im letzten Herbst in Lancaster tagende Sonntagsschulen-Congention zollte dem verdienstvollen Werkchen volle und freudige Anerkennung, und sicherlich wird es nach seinem Erscheinen eine weite Verbreitung und Anerkennung finden, da es einem schon lange gefühlten Bedürfniß in jeder Beziehung entspricht.

Die Singer Näh-Maschine

kann man kaufen, zahlbar in leichten monatlichen Terminen, in Nro. 28 Nord 3ten Straße, College Block, Harrisburg, Pa. (Nov. 4,—tf.)

Kauft Pelze in Macklin's Laden am Market Square. 2t.

Allen Denjenigen,

die eine gute Näh-Maschine zu haben wünschen, rathen wir, die Singer-Machine zu kaufen. (Nov. 4, 75.)

Briefkasten.

Lankaster—Hr. H. Widler.—Das klingt sonderbar; wollen sehen wo der Fehler liegt.

Philadelphia.—Hr. Agent Hopp.—Dem wackeren Porter-Bottler, Freund Scheihing, sind wir nachgefußelt.

Pittsburg.—Hr. Agent Gelz.—Die famosen Räthsel werden seiner Zeit folgen.

Stop! da kommt auch noch en frischer Rekrut; es ist seller wackere Andres, welcher in Nro. 660 Penn Avenue 'ne nette Wirthschaft hat, und en solider Demokrat ist.—Willkommen.

Mauch Chunk. — Hr. John Schabo.—Auch Ihnen sind wir nachgerutscht.—Wünschen bestes Wohlergehen in Ihrem neuen Hotel.

Middletown.—Hr. Agt. Bauer. Danke für die netten „Rothermel" vom braven Fritz.

Philadelphia.—Hr. Gr. Birkenstock.—Macht Platz! da kommen eben zwei handfeste Haudegen anmarschirt; der Eine ist Hr. Gottlob Betz, ein kreuzfideler Kamerad, der durch Freund Erdrich's Lebens-Elixir dermaßen begeistert wurde, daß er schnur straks die „Staatszeitung" bestellte, um eine radikale Heilung zu vervollkommnen; das lustige Männle hat auch eine Wirthschaft an der Ecke der Asch und Salmon Street, wo er seinen Gästen nur den besten Balsam einschenkt. Der andere ist Hr. John Brand, ein ächter alter Jackson-Hickory, und Präsident der demokratischen Executiv-Committee in der 25sten Ward. Er ist ein eben so lustiger Bruder wie seller Gottlob.—Willkommen, Kameraden.—Was wir von sellen Whiskey-Säckel denken? Von denen ist als einer schlechter wie der andere.

Irwin.—Hr. G. Conrad Hufnagel.—Danke bestens für's Läpple und Laubfröschle.

Saxonburg.—Hr. Agent Tolly.—Schönen Dank für's famose Zugpflaster vom Henry. — Freund Ohl Jahrgang war mit Nro. 18 diesem Jahrgang (10) zu Ende; somit steht er ganz gut.

Mechanicsburg.—Hr. Conrad Kaffenberger.—Stop! da kommt noch en frischer Rekrut, ein ehrlicher alter Kamerad.—Willkommen, Hannes.

South Fork.—Hr. Val. Belle.—Ist jetzt alles b'sorgt.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Danke bestens für's Pflaster; es ist probat.—Das Ableben des braven Gottfried thut uns sehr leid, denn er war ein braver Kamerad. — Möge er sanft ruhen.

New Galilea.—Hr. J. Gräbing.—Werden von dem Eingesandten zu benutzen suchen, da manches sehr gut ist.—Freut uns sehr, daß Ihre liebe Gattin wieder auf dem Wege der Besserung ist; möge sie recht bald genesen, denn in ihr haben Sie eine treue Lebensgefährtin.

Dickinson.—Hr. Herman Danz.—Wir haben Ihnen geschrieben; hoffentlich ist alles recht.

Pittsburg.—Hr. Leohnart Kaufmann.—Bravo, lieber Alter, besten Dank.

Xenia, Ohio.—Mrs. Maria Krichbaum.—Allen Respekt vor Ihnen, Madam. Die Frauen haben immer noch ein warmes Herz für ihren Ripper; drum ist's auch kein Wunder, daß er ihnen nichts zu Leide thun läßt.—Danke bestens

Frage.—Wollen uns die beiden Freunde P. B. in Allegheny, und N.N. in Beaver Falls gef. ihre Namen senden?

Lawrenceburg.—Dr. C. Krumpe.—Daß Sie immer noch's Herz auf dem rechten Platz haben, zeigt das nette Laubfröschle.—Das Blatt wird jeden Mittwoch nach der Post befördert, und sollte spätestens Freitags bei Ihnen eintreffen.—Sell $300-Gesetz ist blos gemacht, um schlechte Menschen zu beschützen.

Rochester.—Hr. Agent Wagner.—Halt! soeben kommt en frischer Rekrut, der auch nit auf den Kopf gefallen ist; willkommen, Henry.—Danken für's Läpple.—Haben Ihnen geschrieben.—Freund Fuchs hat jetzt zahlt bis zum Februar, 1877! Er ist a-head!

Urban.—Hr. David Ferster,—Schönen Dank, lieber Alter.

Fisher's Ferry.—Hr. Samuel Reitz.—Bravo; Sie sind immer O.K.

Johnstown.—Fräulein Lina Graf.—Daß Sie unser Päper gerne lesen, freut uns sehr.—Sell Räthsel ha'n Sie g'knackt.

Kittaning.—Hr. John Volk.—Richtig getroffen, Hannes; sell eine (vom Haas) war schon früher im Päper.—Ihrem Wunsch finden Sie in einer kleiner Beilage heute entsprochen.

Punxatawney.—Hr. Agent Fakiner.—Danke bestens für's nette Zugpflaster.

Heidlersburg.—Hr. Christ. Minner.—Danke bestens für's Läpple, Christian.

BeaverFalls.—Hr. F. Rohrkast.—Ihre ganze Schuld beträgt blos 50 Cents.

Pittsburg.—Hr. J. Schuhmacher.—Wir sind nachgerutscht, Jakob.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Alles besorgt.—Danken für's Läpple.—Wie, seller fidele Bernhart will nach Deutschland? Wünschen ihm Glück zur Reise; soll uns indessen freuen, vorerst eins mit ihm auf die Lampe zu gießen.

Locust Valley.—Hr. N. A. Snyder.—Damuß irgendwo ein Fehler sein; das Päper wurde an Sie abgeschickt; wollen nachsehen.

Ringgold.—Hr. Isaac Brosius.—Stop! da kommt noch en frischer Kamerad ang'stiefelt; bravo.—Besten Dank für die famosen Lappen.

Green Dale.—Hr. Ernst Mösta.—Danke schönstens, lieber Alter.

Hamburg.—Hr. Christ. Maier. Allen Respekt vor Ihnen, lieber Christian; sell famos Bierle ist fähf, wie an die Läpplen und d'Laubfröschlen. Mögen Sie lange leben.

——— Hr. J. Henry Grau.—Wollen Sie uns gefälligst sagen, wie Ihr Postamt heißt?—Danken für's Läpple.—Den betr. Thee können Sie in den meisten Apotheken erhalten.

Laurelton.—Hr. J. N. Schleiffer.—Auch Ihnen sind wir nachg'fußelt, Hannes.—Ja, Ihr, Jahrgang war mit Nro. 22 zu Ende; übrigens stehen Sie ganz gut.

Renovo.—Hr. H. Keller.—Schon gut, lieber Alter.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Vinzent Orsinger,	Harrisburg,	$2.00
John Happel,	do	6.00
John Wild,	do	2.00
Mrs. Wolz,	do	5.00
Jakob Fauß,	do	2.00
Mrs. C. Zeiler,	do	2.00
Mrs. Mary Selliger,	Monroeville, O.,	2.20
Friedrich Rothermel,	Middletown,	2.00
G. Conrad Hufnagel,	Irwin Station,	2.20
Henry Ohl,	Denny,	2.20
Wenzel Wehner,	Altoona,	2.20
Leonhart Kaufmann,	Pittsburg,	4.40
Philipp Kriechbaum,	Xenia, Ohio,	12.00
Charles Schäufele,	Philadelphia,	1.20
Louis Sommer,	do	2.20
Christian Müller,	do	2.20
John Ehrenberg,	do	1.00
Nicolaus Gerbig,	Chambersburg,	2.00
John Jakoby,	do	2.00
Joseph Graff,	Beaver Falls,	2.00
August Rhoads,	Marietta,	2.00
William Siefert,	Lancaster,	3.00
Peter Späht,	Dillsburg,	2.20
Friedrich Fuchs,	Philippsburg,	2.40
Jacob Groß,	Unionville,	2.00
Daniel Ferster,	Urban,	2.00
Samuel Reitz, senior,	Fischer's Ferry,	2.00
Christian Minner,	Heidlersburg,	2.00
Bernhart Platzer,	Lykenstown,	2.20
Isaac Brosius	Ringgold,	2.40
J. H. Hime,	do	2.20
Ernst Mösta,	Green Dale,	2.20
Christian Maier,	Hamburg,	2.20
J. Henry Grau,		1.10
Jakob Hildron,	Punxatawney,	2.20
Joseph Conrad,	do	1.20
John Adam Höh,	do	2.00

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

☞ Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, ꝛc., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlichen Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um ihr die weit möglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Poststamps postfrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man addressire:
F. BRUGMAN & SON,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.
Juli 29, 1875—13

(Spezial berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von

DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Januar 25, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	21⅛	23¼
do. 5–20, 1862,	14¼	
do. do. 1864,	14½	
do. do. 1865,	17⅛	20⅜
do. do. 1865—J. & J.	17½	19⅜
do. do. 1867,	19¾	21⅜
do. do. 1868,	20¼	22⅝
do. 10—40,	18¼	18¾
do. Currency, 6's,	22⅞	23¼
do. 5's, 1881, neu,	17	16¼
Pennsylvania R. R.	54¼	50½
Philadelphia & Reading R.R.	52½	57¼
Lehigh Valley R. R.	62	62¼
Lehigh Coal & Navigation Co.	50⅜	53½
United Companies of N.-Jersey	134½	136
Gold,	113	115¼
Silber,	107	110

C. F. Kunkel's

Bitterwein von Eisen.

Dies wahrhaft schätzbare Stärkungsmittel ist so vollständig von allen Classen der Gesellschaft erprobt, daß es jetzt für eine unentbehrliche stärkende Arznei gehalten wird. Es kostet wenig. reinigt das Blut, ist gut für den Magen, erneuert das System und verlängert das Leben. Jedermann sollte es haben.

Für Heilung eines schwachen Magens, allgemeine Erschlaffung, Unverdaulichkeit, Krankheiten des Magens, und für alle Fälle, die ein Stärkungsmittel erheischen.

Dieser Wein enthält das angenehmste und wirksamste Salz von Eisen, welches wir besitzen. —Citrat von Magnetischem Oxid, verbunden mit dem kräftigsten der vegetabilischem Stärkungsmittel—gelber Peruvianischer Rinde.

Wünscht Ihr Etwas, um Euch zu stärken?
Wünscht Ihr guten Appetit?
Wünscht Ihr Nervenschwäche los zu sein?
Wünscht Ihr Thatkraft?
Wünscht Ihr gut zu schlafen?
Wünscht Ihr Eure Constitution aufzurichten?
Wünscht Ihr gut zu fühlen?

Wenn Ihr dies wünscht, so versucht **Kunkel's Bitterwein von Eisen.**

Ich beanspruche lediglich einen Versuch für diese schätzbare Arznei.

Hütet Euch vor Fälschungen, da Kunkel's Bitterwein von Eisen das einzige sichere und wirksame Heilmittel in der bekannten Welt ist für die Heilung von Unverdaulichkeit und Schwäche, und da eine Menge Nachahmungen dem Publikum geboten werden, so möchte ich demselben rathen, nur den echten Artikel zu kaufen, verfertigt von E. F. Kunkel, und mit seinem Stempel auf dem Stöpsel jeder Flasche zu versehen. Die Thatsache allein, daß Andere diese werthvolle Arznei nachzuahmen ersuchen, spricht genügend zu ihren Gunsten. Kauft die echte.

Verkauft nur in $1.00 Flaschen. Zu haben bei Apothekern und Händlern überall.

259 Bandwurm lebendig entfernt. 259

Kopf und Alles in zwei Stunden. Keine Bezahlung bis der Kopf entfernt ist. Magen und Eingeweide Würmer fortgeschafft von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Straße. Sendet für Cirkulare oder fragt Euren Apotheker für eine Flasche von Kunkel's Wurm Sirup. Es fehlt niemals. Preis $1,00.

Januar 6, 1876—4t.

Ein Heilmittel, das sich einen Namen gemacht hat.

Erfolg ist der Lohn der Vorzüglichkeit. Die Wahrheit dieses Satzes ist niemals kräftiger dargethan worden, als durch die triumphirende Laufbahn von Hostetter's Magenbitters. Kaum entdeckte das Publikum die echten Verdienste jenes vortrefflichen Stärkungs- und Regelungsmittels, als es sich beeilte, es mit dem Siegel der Popularität zu stempeln. Die Presse und die Mediciner folgten schleunig in die Fußstapfen des Publikums und gaben ihm entschiedene Gutheißung. So war von Anfang an der Erfolg des Bitters als eines Vorbeugungs- und Heilmittels eine festgestellte Thatsache, und ein Grad von Popularität, den zu erlangen Patentmedicinen oft Jahre brauchen, wurde durch [illegible] damals neue Medicin fast mit einem Schritt [illegible]. Seitdem hat jedes folgende Jahr neue Erfahrungen der Gunst gesehen, mit welcher der [illegible] schon frühzeitig betrachtet wurde, und [illegible] Kreis seiner Popularität ist nicht mehr auf [illegible] Vereinigten Staaten beschränkt, sondern [illegible] britischen Provinzen in Nordamerika [illegible] Westindien, Südamerika, Mexico, Theile [illegible] pa's und Australien's ein. Daß es nicht [illegible] Heilmittel für Dyspepsie, Verstopfung, [illegible] Harn- und Gebärmutterleiden, Ner[illegible] und Schwäche ist, sondern auch ein Vorbeugungsmittel gegen jene Krankheiten, denen [illegible] Wasser, wenn mit Miasmen geschwängert, Entstehung geben, ist nirgends so überzeugend dargethan worden wie in jenen Gegenden, deren klimatische Zustände der Gesundheit ungünstig sind und wo der Bitters seit langer Zeit beständig erprobt worden ist. Diesen herrlichen Labetrank als ein Heilmittel zu bezeichnen, das sich einen Namen gemacht hat, kann unseres Erachtens nicht als Prahlerei betrachtet werden, da wahrscheinlich keine Patentmedicin so weit und breit bekannt, so allgemein geachtet und so entschieden gutgeheißen wird, wie dieses Bitters. 1.

Neue Anzeigen.

Eine seltene Gelegenheit

und eine

Gute Geldanlage.

Ein Schuh- und Stiefel-Laden auszuverkaufen.

Ein Schuh- und Stiefel-Laden, blos wenige Schritte vom Markthaus am Market-Square entfernt, mit einem ausgezeichneten Geschäftsverkehr, und einer großen deutschen Kundschaft, ist zu einem niedrigen Preise zu verkaufen.—Ebenso ein sehr wünschenswerthes Storezimmer.

Nähere Auskunft wird in dieser Druckerei ertheilt.

Harrisburg, Januar 27, 1876.

City-Wahl.

Proklamation.

In Befolgung der Verfügungen der Constitution und der Gesetze, nach welchen diese Stadt regiert wird, wird den qualificirten Stimmgebern der verschiedenen Wards der City Harrisburg hiermit Nachricht gegeben, daß eine Wahl von Personen für die Besetzung der nachstehend angeführten Aemter an folgenden Plätzen am Dienstag, den 15 Februar, A. D. 1876, von sieben Uhr Morgens bis sieben Uhr Abends an besagtem Tage gehalten werden wird:

Erste Ward.—Die qualificirten Stimmgeber des östlichen Precincts der ersten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhaus, bekannt unter dem Namen „Library-Hall," in besagter Precinkt, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council, (zwei um vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, und einer um vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877 zu dienen), für eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektor, eine Person für Assessor, eine Person für Constable und eine Person für Supervisor des ersten Straßen-Distrikts.

Die qualificirten Stimmgeber des westlichen Precincts der ersten Ward versammeln sich am Harris Park Schulhause in besagtem Precinct und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council, zwei auf ein Jahr vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, und einer vom 4ten Freitag im Oktober 1876, bis zum ersten Montag im April 1877; eine Person für Schul-Direktor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, und eine Person für Supervisor des 1. Straßen-Distrikts.

Zweite Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der zweiten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, Ecke von Mary's Alley und Front Straße, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, vier Personen für Common Council, wovon drei vom dritten Dienstag im Februar 1876, bis zum 1. Montag im April 1877, und einer vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877 zu dienen hat; für eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des ersten Straßen-Distrikts.

Dritte Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der 3. Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, Ecke von Chestnutstraße und Dewberry Alley, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, vier Personen für Common Council, wovon drei vom 3ten Dienstag im Februar 1876, bis zum ersten Montag im April 1877 und eine vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, zu dienen haben; für eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Personen für Assessor, eine Person für Constable, und eine Person für Supervisor des ersten Straßen-Distrikts.

Vierte Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der vierten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, an der West State Straße, in besagter Ward. und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council, von denen zwei vom dritten Dienstag im Februar 1876, bis zum 1. Montag im April 1877, und eine vom vierten Freitag im Oktober 1876, bis zum ersten Montag im April 1877 zu dienen haben; für eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Personen für Assessor, eine Person für Constable, und eine Person für Supervisor des zweiten Straßen-Distrikts.

Fünfte Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der fünften Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, Ecke von 2½ und Forster Straße, in besagter Ward, nnd stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City Schatzmeister, drei Personen für Common Council, von denen zwei vom 3. Dienstag im Februar 1876, bis zum ersten Montag im April 1877, und einer vom 4ten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877 zu dienen haben: zwei Personen für Schuldirektoren [einer für drei Jahren, und einen für ein Jahr), eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des zweiten Straßen-Distrikts.

Sechste Ward. — Die qualificirten Stimmgeber des ersten Precincts der sechsten Ward versammeln sich am West-Harrisburg Marktshause, Ecke der Dritten und Breiten Straße, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für für Common Council (zwei vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zu ersten Montag im April 1877, und eine vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag April 1877], für eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des zweiten Straßen-Distrikts.

Die qualificirten Stimmgeber des zweiten Precincts der sechsten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, Ecke der Reily und Susquehanna Straße, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council (zwei vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, und eine vom 4. Freitag im Oktober 1876, bis zum ersten Montag im April 1877), eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des zweiten Straßen-Distrikts.

Siebente Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der siebten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, an der Siebten Straße, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für City-Controleur, eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council [zwei für die Zeit vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877 und eine vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877), für eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des 2. Straßen-Distrikts.

Achte Ward — Die qualificirten Stimmgeber des ersten Precincts der achten Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause an der vierten Straße, zwischen State und Nord Straße in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, vier Personen für Common Council (drei auf die Zeit vom dritten Dienstag im Februar 1876, bis zum ersten Montag im April 1877, und eine auf die Zeit vom 4. Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877), eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, und eine Person für Supervisor des zweiten Straßen-Distrikts.

Die qualificirten Stimmgeber des zweiten Precincts der achten Ward versammeln sich am öffentlichen Hause von Wm. Umberger, Ecke der Walnut und Filbert Straße, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person City-Schatzmeister, vier Personen für Common Council (drei auf die Zeit vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, und eine auf die Zeit vom 4ten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877), eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable und eine Person für Supervisor des 2ten Straßen-Distrikts.

Neunte Ward. — Die qualificirten Stimmgeber der neunten (9.) Ward versammeln sich am öffentlichen Schulhause, Ecke von Walnut Straße und Aberdeen Avenue, in besagter Ward, und stimmen für eine Person für Mayor, eine Person für City-Schatzmeister, drei Personen für Common Council [zwei auf die Zeit vom dritten Dienstag im Februar 1876 bis zum ersten Montag im April 1877, und eine vom vierten Freitag im Oktober 1876 bis zum ersten Montag im April 1877], eine Person für Schuldirektor, eine Person für Wahlrichter, zwei Personen für Inspektoren, eine Person für Assessor, eine Person für Constable, eine Person für Supervisor des ersten Straßen-Distrikts.

John D. Patterson,
Mayor.

Mayor's Office, Harrisburg, Jan. 14, '76. } Januar 27, '76.

Ein hübsches Bagatell zu verkaufen.

Ein noch ganz frisch überzogenes und hübsches Bagatell ist bei dem Unterzeichneten billig zu kaufen.

Martin Erb,
Harrisburg, Januar 27, 1876.

H. Lüerßen,

Oeffentlicher Notar.

Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der

Bremer Dampfer-Linie,

Office: 419 Race Race Straße, Harrisburg. Januar 20, 1876.

Kohnle & Son's Hotel,

Nro. 321 Fairmount Avenue,
Philadelphia.

Superintendent: **Christian Müller.**

Die besten Weine- und Liquöre sowie ausgezeichnetes **Lagerbier** sowie prompte Bedienung stehen stets zu Diensten.

Philadelphia, Januar 20, 1876—6M.

Supervisor des Zweiten Distrikts.

Der Unterzeichnete meldet sich hiermit als Candidat für Supervisor (Wegmeister) des Zweiten Distrikts der Stadt Harrisburg, und ersucht um die Gunst seiner Mitbürger.

Louis Filling.
Harrisburg, Januar 6, 1876—3t.*

C. A. Speicer,

Leichenbestatter,
No. 6½ Market Square,
Harrisburg, Pa,

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er das

Leichenbestattungs-Geschäft

in allen seinen Zweigen angefangen hat, und bereit ist, gänzliche Zufriedenheit allen Denjenigen zu geben, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, und zwar zu Preisen welche für die jetzigen Zeiten passen.

Er hat die Dienste eines

der besten Leichenbestatter

gesichert, und gibt die Versicherung vollkommener Befriedigung.

Nebst diesem hat er auch eine ausgedehnte

Möbel-[redacted] Handlung,

auf welcher er die Aufmerksamkeit des Publikums richtet.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter und Möbel-Händler.
Harrisburg, Januar 13, 1876—tf.

Dr. Albert Conradi's Augsburger Tropfen

Kgl. Bayr. Wappen. Handels Marke.

Seit 1821 in Deutschland berühmt!
als sicheres Heilmittel
gegen

Unterleibskrankheiten,

Blähungen, Verstopfung, Blutandrang, Leber- und Nierenleiden,

Unverdaulichkeiten

gegen allgemeine **Schwäche des Magens** der **Brust** und der **Lunge**, gegen **Uebelkeiten, Magenkrämpfe** sowie zur **Regulirung aller**

weiblichen Krankheiten

☞ Eine einzige Flasche ☜

Augsburger Tropfen

überzeugt einen Jeden von der **unübertrefflichen** Wirkung derselben

Reinigung des Blutes und Regulirung der Organe sind unbedingte Nothwendigkeiten zur Beförderung der Erhaltung der Gesundheit.

Die Augsburger Tropfen
kosten
25 und 50 Cents per Flasche.

In allen Apotheken zu haben.

Dr. Albert Conradi's

AUGSBURGER BRUSTTHEE

beseitigt jeden Husten, mag derselbe frisch entstanden oder chronisch sein, und verhütet dadurch die beginnende Erkrankung der Lunge.

In Lazarethen

wird dieses Mittel gegen

Luftröhrenentzündung, Heiserkeit, Catharr, und zur Beförderung des **Schleimauswurfes**

mit dem besten Erfolg angewendet.

☞ Ein Packet 25 Cent. ☜
oder fünf für Einen Dollar.

In allen Apotheken zu haben — Oder gegen Einsendung des Betrages werden die

Augsburger Medizinen frei

nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt, durch die Hauptniederlage von

ERNST & HENSCH,
Cleveland, Ohio.

Zu haben in der Apotheke von Chas. T. George, 1206 Nord 3ten Straße, Harrisb.
Nov. 18, '75.–1j.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt
zwischen

Bremen und Baltimore,

via **Southampton,**

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Meyer.
„Berlin,"	„ Putscher.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
„Braunschweig,"	„ Undütsch.
„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
„Nürnberg"	15. Dez.'75	8. Januar'76.
„Braunschweig"	12. Jan'76	5. Februar'76.
„Nürnberg"	9. Febr.	4. März
„Braunschweig"	8. März	1. April.

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90, Gold,
Zwischendeck $30 Courant.

Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32, Courant.

Retour-Billets

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.

Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 9, S.-Charles Str., Baltimore, Md.
oder an
Ph. C. Ranninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.
Dezember 23, 1875—13.